

**SCHREINEREI  
KIRZEDER** KÜCHEN  
HAUSHAM TELEFON (08026) 58912  
MOBIL 0170/555 1644  
WWW.SCHREINEREI-KIRZEDER.DE

### Kurz notiert

## Yoga-Kurs im Kindergarten

Fischbachau – Ab Montag, 28. März, 18 Uhr, findet im Hundhamer Kindergarten ein Yoga-Kurs statt. Die zehn Abende für Anfänger und Fortgeschrittene leitet Stefan Dorfer. Die Gebühr beträgt 100 Euro. Anmeldung bei der vhs Bayrischzell unter Telefon 08023/9143 oder www.vhs-bayrischzell.de. ksl

## Bürgermeister informiert

Bayrischzell – Die Gemeinde Bayrischzell lädt zur Bürgerversammlung für 2021/2022 am Donnerstag, 24. März, 20 Uhr, im Klosterhof zur Post. Es gilt 3G.

## Kinderkleider und vieles mehr

Hausham – Gut erhaltene Frühjahrs- und Sommerbekleidung bis Größe 176 sowie Ausstattung, Spielsachen und Festtagskleidung sind am Freitag, 25. März, beim Kinder-Kleider-Markt des Kinderschutzbundes zu bekommen. Er findet von 8 bis 17 Uhr im Alpengasthof Glück Auf in Hausham statt. Weitere Infos: www.kibumiesbach.de. ft

## Malerei im Kulturhaus

Hausham – Brigitta Fröhler, Doro Geißler und Inge Schlaile stellen ab Freitag, 25. März, im Kunst- und Kulturhaus Hausham (Tegernseer Straße 20a) aus. Die Vernissage findet um 18.30 Uhr statt, danach ist die Ausstellung bis Sonntag, 3. April, täglich von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Brigitta Fröhler zeigt Aquarell- und Acrylmalerei, aktuell widmet sie sich abstrakten Motiven mit intensiven Farben. Doro Geißler lässt sich vom Alltag inspirieren und verwendet dabei von Bleistift über Acryl, Spachtelmasse und Co. alles, was auf die Leinwand gebracht werden kann. Die Bilder von Inge Schlaile sind stark von der Natur der Schlierseeregion beeinflusst. ft

## Quadro Nuevo präsentiert Mare

Hausham – Quadro Nuevo präsentiert am Sonntag, 8. Mai, sein Programm „Mare“ im Gewerkschaftshaus Hausham. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, der Vorverkauf läuft. Karten gibt's im Rathaus (Telefon 08026/39090) und bei München-Ticket. ft

# Gemeinsam für sichere Straßen

AELF und Gemeinde führen Arbeiten zwischen Ober- und Niederhasling in Irschenberg durch

Irschenberg – In enger Zusammenarbeit der Bauhofmitarbeiter in Irschenberg sowie Vertretern von Waldbesitzervereinigung (WBV) und Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen wurde kürzlich auf einer Länge von zirka 800 Metern die Sicherheit der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Ober- und Niederhasling überprüft und erhöht.

Während die Strecke zeitweise voll gesperrt war, haben die beteiligten Partner in den angrenzenden Beständen mehrerer privater und kommunaler Waldbesitzer absterbende beziehungsweise bereits tote Bäume gefällt, aufgearbeitet und abtransportiert.

Die Maßnahme wurde zwingend notwendig, da in der Vergangenheit bereits bei geringen Windböen immer wieder Äste auf



Die Forsterntemaschine ist auf der Straße zwischen Ober- und Niederhasling im Einsatz.  
Foto: AELF

die Gemeindestraße gefallen sind und den Verkehr gestört haben. Bei den Sturmereignissen Ende Februar kam es sogar zu Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehr Irschenberg, da die Straße von ganzen Bäumen blockiert war. Höchste Zeit zu handeln also.

„Die Verwendung einer Holzernemaschine ist gerade bei den durch das Eschentriebsterben schwer befallenen Eschen fast unumgänglich, da bereits bei geringen Schwingungen im Baum starke Äste abbrechen und die darunter befindlichen Waldarbeiter

in erhebliche Gefahr bringen oder gar schwer verletzen können“, erklärt Förster Frederik Hiemenz vom AELF Holzkirchen das Vorgehen.

Während der Sperrzeiten Anfang März wurden etwa 125 Festmeter Holz eingeschlagen sowie den entsprechenden Waldbesitzern zugeordnet und gelagert. Das anfallende Kronenmaterial habe ein auf einen Lkw montierter Häcksler zu Hackschnitzeln verarbeitet. Es wurde bereits zur nachhaltigen Energieerzeugung abgefahren.

„Mit dieser Maßnahme wird es in den nächsten Jahren zu deutlich weniger Verkehrsgefährdungen und -behinderungen auf diesem Streckenabschnitt kommen – und das Holz wird sinnvoll und vernünftig verwertet“, sagt Einsatzleiter Michael Kammermeier von der WBV Holzkirchen. ksl

# Corona bleibt

Lockerungen seit Samstag: Dramatische Situation im Krankenhaus Agatharied

Hausham – Seit vergangenem Samstag gibt es keine Kontaktbeschränkungen mehr. Zusammenkünfte sind wieder erlaubt, aber das Coronavirus ist noch immer da. Die Inzidenzen sind höher denn je. Wenn wieder mehr Menschen aufeinandertreffen, muss davon ausgegangen werden, dass diese sich ungebremst anstecken. Die Krankenhäuser der Region befinden sich indes bereits jetzt an der Belastungsgrenze. Sie sehen die neue Freiheit mit großer Sorge.

„Wir rechnen im Zuge der Lockerungen mit einem weiteren Anstieg der Corona-Zahlen“, sagt Michael Städtler, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Rettungszweckverband der kreisfreien Stadt Rosenheim sowie der Landkreise Rosenheim und Miesbach. Für die Krankenhäuser bedeute das: Erstens steigt bei insgesamt mehr Infizierten zwangsläufig auch anteilig die Zahl der Patienten, die wegen Corona ins Krankenhaus müssen. Zweitens kommen bei einer weiteren Durchseuchung der Bevölkerung auch mehr Patienten mit einem originär anderen Be-

handlungsgrund, aber mit Corona in die Kliniken. Drittens bedeuten hohe Inzidenzen auch viele infizierte Beschäftigte und somit massive Personalausfälle.

Dies wirke sich enorm auf die Behandlungskapazität aus. Am Beispiel des Krankenhauses Agatharied werde deutlich, wie viele Betten durch Corona für die Versorgung der Bevölkerung eingebüßt werden müssen: Bis 2019 betrieb die Kreisklinik rund 350 Planbetten. Dies entsprach genau der Zahl, die gemäß der Krankenhausplanung für die Bevölkerung des Landkreises Miesbach und des erweiterten Einzugsgebiets notwendig ist. „Früher waren die Betten durchschnittlich zu 80 bis 90 Prozent ausgelastet – eine typische Belegung für ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit Akut- und Notfallmedizin“, erklärt Benjamin Bartholdt, Vorstand des Krankenhauses Agatharied. „Berücksichtigt man nun alle Betten, die zur Reduzierung des Ansteckungsrisikos oder aufgrund von Personalmangel, besonders in der Pflege nicht betrieben werden können, fehlen dem Krankenhaus

seit über zwei Jahren kontinuierlich bis zu 30 Prozent seiner Behandlungskapazitäten für nicht Covid-Patienten.“

Die Ursachen seien vielschichtig: Um Corona-Patienten isoliert unterzubringen, werden permanent bis zu zwei komplette Stationen als Isolationsbereiche für corona-positive Patienten geführt. Schwer wiege auch, dass die Vier-Bett-Zimmer nur noch mit zwei bis drei Betten belegt werden, um im Fall der Fälle weniger Kontaktpersonen zu haben. Alles muss täglich neu geplant werden, was enormen Aufwand für das Personal bedeutet.

Auch Mitarbeiter bekommen Corona. 2022 waren bislang täglich 70 bis 100 erkrankt. So fehlt es schlichtweg an Personal, um Patienten zu versorgen. Die Folge: Stationen müssen geschlossen werden – zumindest teilweise. Auch die generelle Belastung habe zugenommen. „Alle unsere Beschäftigten mit Patientenkontakt tragen permanent FFP2-Masken – acht bis neun Stunden am Tag. Dazu kommt in den Bereichen mit gesicherter oder noch fraglicher Co-

vid-Diagnose die schweißtreibende Schutzausrüstung“, sagt Pflegedirektor Sven Steppat.

Auch in den Notaufnahmen spitzt sich die Situation zu. „Außergewöhnlich viele Patienten, die uns während der letzten Zeit mit dem Rettungsdienst in die Notaufnahme gebracht werden, berichten, dass sie ihre Schmerzen bereits seit geraumer Zeit haben“, erklärt Ulrike Witt, Leitende Oberärztin der Akut- und Notfallmedizin. „Doch ihre Behandlung galt vormals noch als nicht dringend sowie planbar und wurde immer weiter hinausgezögert. Es wird zunehmend zu einem ersten Problem, dass wir Patienten, die zwar keine schweren Erkrankungen haben, aber deren schlechter Allgemeinzustand und Schmerzen eine stationäre Abklärung notwendig machen würden, derzeit nicht behandeln können, weil uns aufgrund der Corona-Situation die Betten fehlen.“ Die Tatsache, dass so nicht jeder Patient versorgt werden kann, wie es nötig wäre, stimme sie nachdenklich. Dennoch verspricht die Notärztin den größten Einsatz ihres Teams für die Patienten. ksl

# Für Europa

Offene Grenzen für alle als Zukunftsmodell

Landkreis – Politikwissenschaftler Volker Heins vertritt die These, dass nicht die Öffnung, sondern die dauerhafte Schließung von Grenzen unrealistisch und oft sogar lebensgefährlich ist. In seinem Online-Vortrag in der Reihe „KBW digital“ am Montag, 28. März, erläutert er, warum er die gegenwärtigen Migrationskont-

rollen und Einreisebeschränkungen weltweit weder für vernünftig noch auf Dauer durchsetzbar hält. Der Online-Vortrag geht von 19 bis 20.30 Uhr. Kosten: 8 Euro für Einzelpersonen, 12 Euro für Paare. Anmeldung beim KBW Miesbach unter Telefon 08025/99290, per E-Mail an info@kbw-miesbach.de oder auf www.kbw-miesbach.de.

Die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee unterstützt Familien aus der Ukraine bei der Suche nach einem vorübergehenden Zuhause.

**Gesucht werden Wohnungen im Landkreis Miesbach.**

Möchten Sie uns hierbei helfen, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf.



Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee  
Herr Peter Empl  
Tel. 08025 289-1440

**Füreinander  
einstehen!**

